



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Technologie



STEINBEIS
INNOVATION & MANAGEMENT



Kurzfassung

des internationalen ZIM-Kooperationsnetzwerks
ITA – Intelligente Technologien für Afrika



Strategische Ausrichtung des Netzwerkes

Zur Jahrtausendwende galt Afrika noch als der „verlorene Kontinent“. Dies hat sich in der jüngsten Vergangenheit gewandelt und es gibt viele wirtschaftlich aufstrebende Nationen auf dem Kontinent. Von den 10 am stärksten wachsenden Volkswirtschaften in 2015 kommen 7 aus Afrika. Das höchste BIP pro Kopf haben die Seychellen mit 16.427 USD im Jahr 2018. In Kontinentalafrika verzeichnet beispielsweise Äquatorialguinea durchschnittliche BIP Wachstumsraten von 24 % zwischen 1998 und 2002. Zwischen 2017 und 2018 verzeichnet Libyen ein BIP Wachstum von 16,44 %, Äthiopien von 8,55 %, Ruanda von 7,2 %, Ghana von 6,29 % und Burkina Faso von 6,02 %. Im Vergleich hierzu liegt das deutsche BIP Wachstum in 2018 bei 1,8 %. Die wachsende Wirtschaft zieht immer mehr ausländische Direktinvestitionen an, hierzu zählen allen voran China und Indien. Siemens erwartet, dass in Afrika bis 2025 jährlich etwa 40 Milliarden EUR allein in den Energiesektor investiert werden. Das Engagement Deutschlands war bisher zurückhaltend, soll aber nun nach Willen der Bundesregierung stark ausgebaut werden, um die Partnerschaft und wirtschaftlichen Beziehungen auf dem Kontinent zu stärken. Der Kontinent bietet zahlreiche Chancen für deutsche Unternehmen neue Wachstumsimpulse zu generieren. Dafür müssen diese aber ihr Portfolio auf die speziellen Rahmenbedingungen Afrikas anpassen.

Die Rahmenbedingungen in Afrika unterscheiden sich sehr stark von denen in westlichen Ländern. Noch immer haben etwa 80 % der Landbevölkerung keinen direkten Zugang zu Wasser. Zudem haben Armut, Unterdrückung, landwirtschaftliche Misswirtschaft, Bürgerkriege und ethnische Verfolgungen zu einer insgesamt schlechten Infrastruktur in allen Sektoren geführt. Ein einfacher Transfer von deutschen Produkten oder Dienstleistungen ist daher nur sehr eingeschränkt möglich, da KMU i.d.R. auch das marktspezifische Know-how fehlt. Mit der Gründung des Netzwerkes „ITA – Intelligente Technologien für Afrika“, das aus deutschen KMU sowie Unternehmen aus Gambia und Burkina Faso besteht, werden alle relevanten Kompetenzen gebündelt, um bedarfsgerechte und an die afrikanischen Rahmenbedingungen angepasste Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln sowie gemeinsam Infrastrukturprojekte umzusetzen. Ein maßgeblicher Erfolgsfaktor ist die Bündelung der einzelnen Kompetenzen und des landesspezifischen Know-hows.